

Tipps der Redaktion

Kino



Vier Schwestern am Meer.

Our Little Sister. Japan 128 Min. Regie: Hirokazu Koreeda.

An der Beerdigung ihres Vaters lernen die Schwestern Sachi, Yoshino und Chika ihre Halbschwester Suzu kennen und nehmen sie bei sich auf. Die Kleine erinnert sie an ihre eigene Jugend und inspiriert sie, Bilanz zu ziehen. In dieser sanften, etwas geschmäckerlich inszenierten Comédie humaine reflektiert Koreeda die Entwicklung Japans hin zur Moderne. (cj.)

Der Meister und Max. CH 84 Min. Regie: Marcel D. Ramsay.

Nachrichtensprecher Max (Max Rüdlinger) verliebt sich in Christine (Christine Lauterburg), die ihn bald sitzen lässt. Da ruft er seinen Freund Clemens an, um Rat zu erhalten. Regisseur Ramsay hat diesen Collage-Film mit Szenen aus Filmen von Clemens Klopfenstein geschaffen. Ein cineastisches Bravourstück, das Lust macht, Klopfensteins Kult-

filme (wieder) zu entdecken. Abermals fragt man sich: Warum erhält der coole Rüdlinger nicht mehr Angebote im Schweizer Film? (cj.)

Spotlight. USA 128 Min. Regie: Tom McCarthy. Mit M. Ruffalo.

Tom McCarthy schildert, wie Reporter des «Boston Globe» unter dem neuen jüdischen Chefredaktor (Liev Schreiber) 2001 und 2002 Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche von Boston aufdeckten. Die Dialoge sind grossartig, die Figuren bis in die Nebenrollen perfekt besetzt. Das Meisterwerk entwirft ein realistisches Bild des Journalismus sowie ein Porträt von Boston, wo die katholische Kirche bei den Irisch- und Italienischstämmigen grossen Einfluss hat. Oscar für den besten Film und das beste Drehbuch. (cj.)

The Chinese Lives of Uli Sigg. CH 90 Min. Regie: M. Schindhelm.

Der Luzerner Uli Sigg baute ab 1980 als Schindler-Manager die erste Kooperation eines westlichen Konzerns mit einem chinesischen Staatsbetrieb auf und sammelte chinesische Kunst. Als er Botschafter in Peking wurde, verwandelte er den diplomatischen Sitz in ein Museum. In dem spannenden Dokumentarfilm hält er – teilweise in Szene gesetzt wie ein Star – Rückschau auf seine Kar-

riere und schärft unseren Blick auf China und seine Kunst. (cj.)

13 Hours: The Secret Soldiers of Benghazi. USA 144 Min. Regie: Michael Bay.

Jack (John Krasinski) soll nach Ghadhafis Sturz eine Residenz der USA in Benghazi bewachen. Als diese von Terrormilizen angegriffen wird, kämpfen Jack und seine Kumpels an zwei Fronten: gegen die Angreifer und die Zauderer in den eigenen Reihen. Der Thriller nach wahren Begebenheiten wirft ein schlechtes Licht auf die CIA, die ihre Leute im Stich liess. Er ist zum Zerreißen spannend, anders als Clint Eastwood in «American Sniper» zeigt Bay keine geopolitischen Zusammenhänge auf, ihm geht es allein um die Action. (cj.)



John Krasinski in Libyen.

Buch

Schüchterne Liebe

Frauke Tuttlies: Herr Grundmann sagt Franziska. Transit, Berlin 2016. 96 S., Fr. 19.90.

Der kleine Herr Grundmann ist ein Einzelgänger. Still lebt er vor sich hin in einer deutschen Kleinstadt. Er arbeitet als Aufseher in einem Tabakmuseum, weiss alles über die Geschichte und die Sorten des Tabaks, über Pfeifen, Zigarren und Zigaretten, hat aber noch nie geraucht. Täglich führt er seinen Hund namens Königsberg spazieren. Einmal im Jahr fährt er an die Nordsee, immer in die gleiche Pension. Er ist vaterlos aufgewachsen, seine Mutter, die Übersetzerin war und die er zärtlich liebte, ist an Brustkrebs gestorben. Herrn Grundmanns Leben ändert sich, als eine junge Klavierlehrerin über ihm einzieht. Die lebhaft Franziska verdreht ihm den Kopf. Doch natürlich lässt er sich das nicht anmerken. Einmal teilt sie mit ihm im Garten eine Schale Erdbeeren. Wenn sie verreist ist, darf er ihre Pflanzen giessen. Doch eines Tages ermannt er sich. Er raucht beim Tabakhändler eine Zigarette, kauft einen bunten Blumenstrauß und klingelt bei Franziska. – Frauke Tuttlies, 1966 in der Zigarrenstadt Bünde bei Bielefeld geboren, hat eine federleichte, sprachlich fein austarierte Novelle geschrieben. Jedes Kapitel beginnt mit den Worten «Wenn Herr Grundmann Franziska sagt...». Wir lieben und leiden mit dem umständlichen Helden und freuen uns in einer Zeit, die das Eindeutige mag, an dieser wunderbar altmodischen Geschichte. (pap.)

Musik und Theater

Festival Alte Musik. «Trauer und Trost». Kirche St. Peter, Zürich, 6. 3., 16 und 19 Uhr.

Die Festivals des Forums Alte Musik gehören seit 2002 fest zu Zürich. Heute Sonntag wagt sich das renommierte Luzerner Ensemble Corund in zwei Kontexten an eine Gesamtaufführung der Busspsalmen von Claudio Lasso. Das Festival beginnt am 13. 3. (pap.)

Toni Vescoli
Stadt-



Erika Stucky mit ihrer Band.

Jazzfestival. Jazz geht Baden. Stanzerei Baden, 11./12. 3., 20 Uhr.

Das kleine Jazzfestival Baden wartet dieses Jahr mit einem exquisiten Programm auf. Einen Höhepunkt bildet sicher Erika Stucky mit ihrer Bläserformation «Wald»

Liederabend. Franz Schubert: Winterreise. Tonhalle Zürich, Kleiner Saal, 7. 3., 19.30 Uhr.

Lange galt Schuberts 24-teiliger Liederzyklus «Winterreise» als reine Männerdomäne. Christa Ludwig und Brigitte Fassbaender zählten zu den ersten Sängerinnen, die das Werk einspielten. In Zürich wird es von der Schaffhauser Mezzosopranistin Yvonne Naef dargeboten; Hans Adolphsen begleitet sie am Klavier. (pap.)

Kabarett. Patrick Frey: Domestium. Miller's Studio, Zürich, 12. 3., 20 Uhr.

Pop

Klingt wie eine Fee

Eerie Wanda: Hum. Beyond Beyond Is Beyond.

Der Name Eerie Wanda (auf Deutsch: gespenstische Wanda) erinnert an verfallene Schlösser und spukende Geister. Dabei klingt die Musik wie ein leichter Morgennebel über grünen Auen. Zart und flüchtig wie der weisse Wasserdampf zieht sie langsam über die grünen Gräser. Die sie begleiten die Stimme von Mari